

Allgemeine News

Ein neues Kapitel für das open-access.network

Im deutschsprachigen Raum dient das Projekt des [open-access.network](#) als zentrale Anlaufstelle rund um alle Fragen, die das Thema Open Access und Open Science betreffen. Über den Informationsaustausch hinaus, bietet es auch praxisnahe Inhalte, Werkzeuge und Fortbildungen. Nun endet das Projekt allerdings nach 15 Jahren, soll jedoch, durch die Community getragen, weiter bestehen. Dafür wird der Verein [open-access.network e.V.](#) gegründet, um langfristig eine gewisse Grundfinanzierung durch seine Mitglieder zu sichern und so die zentralen Dienste weiterhin freizugänglich anbieten zu können. Die Gründungsversammlung soll am 17. September 2025 bei den [Open-Access-Tagen](#) an der [Universität Konstanz](#) stattfinden. Weiter Informationen über die Zukunft des Projekts und über den Verein finden Sie [hier](#).

Alternative Publikationsplattformen im Fokus

Offene Peer-Review-Verfahren, Vorab-Zugänglichkeit zu Preprints und generell mehr Transparenz in den Inhalten und den dahinterliegenden Prozessen bieten einige Plattformen an. Nun setzt sich die europäische Initiative [Knowledge Exchange](#) (KE) das Ziel Modelle mit solchen Merkmalen genauer zu untersuchen, um am Ende Handlungsempfehlungen für jene zu erstellen, die jenseits traditioneller Verlagsstrukturen publizieren möchten. Plattformen wie [Octopus](#), [F1000Research](#), [ResearchEquals](#) und [PeerCommunity Journal](#) sollen systematisch analysiert werden, mit einem Blick auf Nutzen, Herausforderungen und Erfolgsfaktoren. Die Erkenntnisse werden schrittweise auf der Plattform [Octopus](#) veröffentlicht und zu einem geplanten Abschlussbericht soll es 2026 kommen. Weitere Informationen zu dieser Initiative finden Sie [hier](#).

Neue Open-Access-Vereinbarung in Miami

Zwischen der [Universität von Miami](#) und [Frontiers](#), dem Wissenschaftsverlag, wurde eine neue Vereinbarung geschlossen, welche die Open-Access-Veröffentlichung nach Pauschalgebühr festlegt. So können Forschende in einigen sehr renommierten Wissenschaftszeitschriften des Verlags veröffentlichen, während die Artikelbearbeitungsgebühren vollständig von der Universität getragen werden. Durch das Pauschalgebührenmodell hat die Universität einen transparenteren und besser berechenbaren Ansatz im Umgang mit Publikationskosten und reduziert gleichzeitig den Aufwand für Forschende. Zusätzlich wird ein kooperativeres Umfeld geschaffen und die Reichweite und Sichtbarkeit der Arbeiten auf globaler Ebene erhöht. So entsteht eine einfach zugängliche und nichtsdestotrotz seriöse und qualitativ hochwertige Plattform, welche den Willen der Universität zeigt, offen Wissenschaft zu fördern und ihre akademische Gemeinschaft nachhaltig und gerecht zu unterstützen. Mehr zu dieser Vereinbarung finden Sie [hier](#).

Weiteres rund um OA

ca. 5 Minuten Lesezeit

OSIs als messbare Forschungswirkung

Zitierungen werden noch oft genutzt, um einzuschätzen wie verbreitet eine Forschungsarbeit ist und wie groß ihr angenommener Wirkungsgrad ist. Diese Methode kann nur zu gewissen Graden den Einfluss einer Arbeit abdecken, besonders wenn es sich um nicht traditionelle Formate handelt. [PLOS](#), der Open-Access-Wissenschaftsverlag, hat deswegen den „[Open Science Indicator](#)“ (OSI) entwickelt um die Auswirkung von Open-Science-Praktiken zu überwachen. Es werden Daten über Vorabdrücke, gemeinsamer Datennutzung, Code-Verfügbarkeit und Protokollregistrierung genutzt, als Maß für Transparenz, Reproduzierbarkeit und einer realen Auswirkung. Mehr zu dieser Umsetzung finden Sie [hier](#).

ca. 4 Minuten Lesezeit

Start der Metascience Alliance

Auf der [Metascience Konferenz](#) 2025 wurde diese neue Initiative angekündigt und möchte sich, mithilfe von mehr als 25 Fördernden, aktuellen Probleme in der Wissenschaft annehmen. Die Wissenschaft, dessen Forschungssystem unter wachsendem Druck durch KI, sinkendem Vertrauen, sowie geringeren Budgets, steht, soll verbessert werden. Im Fokus stehen Verbindung, Zusammenhalt und der Aufbau neuer Gemeinschaften. Mehr zu dieser Initiative finden Sie [hier](#).

ca. 6 Minuten Lesezeit

KI als Prüfung für Fachliteratur?

Die systematische Kontrolle von Fachliteratur ist unerlässlich, um einen fundierten Umgang mit ihnen erst zu ermöglichen. Umso problematischer ist es, dass die Umsetzung bisher eher langsam und teuer ist, während die neue Flut von KI-generierten Inhalten diesen Prozess weiter belastet. Dieser Artikel stellt sich der Frage ob nicht ein neuer radikaler Ansatz nötig sei: Mittels KI ein globales Netzwerk zu schaffen, welches schnelle und verlässliche Aussagen über Forschungsarbeiten treffen kann. Den gesamten Artikel finden Sie [hier](#).

ca. 3 Minuten Lesezeit

Frontiers integriert KI-Werkzeuge als Integritätsprüfung

Über solche Fragen, ob künstliche Intelligenz sinnvoll ist in der Prüfung von wissenschaftlichen Arbeiten, hat der Wissenschaftsverlag [Frontiers](#) schon eine Antwort gefunden. Er band seit Kurzem Services wie [Paperpal Preflight](#), [Papermill Alarm](#) und [Oversight](#) in sein [KI-gestütztes](#) Screening-System ein. Dieses soll dabei helfen, betrügerische Arbeiten ausfindig zu machen und die Forschungsintegrität weiterhin zu gewährleisten. Frontiers Mitteilung dazu finden Sie [hier](#).